

Europäische Integration

Claudia Vlijt-Gomulia

06.02.2006

1. Vorgeschichte

Die *europäische Integration* ist historisch gesehen ein Terminus, der sich sicherlich auf die unterschiedlichsten Entwicklungen und Kooperationen auf dem europäischen Kontinent beziehen lassen würde. Doch wird hier im engeren Sinne ein Integrationsprozess verstanden, der nach dem 2. Weltkrieg einsetzte und der Friedenssicherung in Europa galt.

Zunächst standen dabei gemeinsame wirtschaftliche Interessen (**wirtschaftliche Integration**) im Vordergrund (Europäische Zahlungsunion EZU 1950, Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl EGKS 1952, Europäische Atomgemeinschaft EAG 1957, ...).

Neben der Schaffung eines *Europäischen Binnenmarktes*, 1987 mit der *Einheitlichen Europäischen Akte* (EEA) 1987 auf den Weg gebracht und seit 1993 in Kraft, wurde nicht nur die wirtschaftliche Integration weiter vorangetrieben. Und so wurde mit dem *Vertrag von Maastricht* im Jahre 1995 die Gründung der *Europäischen Union* beschlossen, in die zum einen die Europäische Gemeinschaft und die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik mit eingebunden wurden. Hinzu kam dann auch eine Zusammenarbeit im Bereich Justiz und Inneres. Durch einen Vertrag sollte die *Europäische Union* eine einheitliche Struktur und Rechtspersönlichkeit erhalten. Der Europäische Konvent begann im November 2001 mit der Ausarbeitung einer Verfassung, die im Sommer 2003 fertig gestellt wurde und am 29. Oktober 2004 in Rom unterzeichnet. In diesem Zeitraum ist sicherlich eine Konzentration des Diskurses um eine Verfassung Europas einzuordnen.

Der Begriff der *europäischen Integration* ist somit deutlich älter als der Diskurs um die europäische Verfassung. Dennoch soll im Folgenden der Begriff der *europäischen Integration* und seine Verwendung seit dem 2. Weltkrieg betrachtet werden und im Abschnitt „8. Welche Funktion hat der Begriff im Diskurs um die europäische Verfassung“ in den Verfassungsdiskurs eingebettet werden.

Der Begriff *europäische Integration* taucht in den *CosmasII* Zeitungskorpora zum ersten Mal 1964 im Zusammenhang mit der Eröffnung des Europa-Hauses Berlin (heutige Europäische Akademie Berlin) im Jahre 1964.

Hausherr ist der Verein " Europa-Haus Berlin ", eine Tochterorganisation der Europa-Union, an deren Spitze Parlamentspräsident Otto *Bach steht. zwei unterschiedliche Funktionen soll dieses stattliche, von einem über 5000 Quadratmeter großen Garten umgebene Haus erfüllen: Es wird Hotel und

Tagungsstätte von Gästen und zugleich eine Informationsquelle für alle am europäischen Geschehen interessierte Besucher sein, fast 40 komfortable Zweibettzimmer, eine Simultan-Dolmetscheranlage und ein hotelartiger Küchenbetrieb sorgen dafür, daß die in diesem Haus einquartierten Gruppen, die sich um die **europäische Integration** bemühen, Gelegenheit zu Diskussionen in strengem oder gesellschaftlichem Rahmen finden. eine umfassende Bibliothek, sämtliche deutschsprachigen Veröffentlichungen aus dem europäischen Raum, Fachliteratur und ständige Berater in allen Fragen machen darüber hinaus die neue Stätte zur Fundgrube für jeden "europäischen" Bürger, vom Politiker bis zum interessierten Jugendlichen.[...](BZK/W64.00737, WE 25.05.1964, S.07, LOKALES)

Der Begriff *Integration* soll dabei verstanden werden wie im Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache angegeben unter 1., 2. und 3. (Hervorhebungen von Autorin)

In|te|gra|ti|on, die; -, -en [lat. integratio = Wiederherstellung eines Ganzen]:

1. [Wieder]herstellung einer Einheit [aus Differenziertem]; **Vervollständigung: die politische I. Europas.**

2. **Einbeziehung, Eingliederung in ein größeres Ganzes:**

die fortschreitende I. von Fremdwörtern in die Umgangssprache; Heuchelei, Duckmäusertum, Angst und Abwehr ... erschweren oder verhindern die I. des homosexuell liebenden Menschen in die Gesellschaft (Wiedemann, Liebe 202); die I. der hier lebenden Ausländerinnen u. Ausländer ist nach wie vor ein dringendes Problem.

3. (Soziol.)

a) **Verbindung einer Vielheit von einzelnen Personen od. Gruppen zu einer gesellschaftlichen u. kulturellen Einheit;**

b) **Zustand, in dem sich etwas befindet, nachdem es integriert (2) worden ist.**

4. (Math.) Berechnung eines Integrals (2).

5. (Sprachw.) Vereinigung einer Vielheit von sprachlichen Zeichen zu einer auch äußeren Ganzheit

(z. B. *heute* aus ahd. *hiu tagu* = an diesem Tage, *Welt* aus ahd. *wer-alt* = Menschenalter; Zeitalter).

6. (Psych.) Einheit im Aufbau der Persönlichkeit u. in ihrer Beziehung zur Umwelt.

Duden Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag 1999.

2. Bezeichnungsvarianten

Integration von Europa

findet eine Integration ... in Europa statt

In (das) Europa integrieren

3. konkurrierende Bezeichnungen

europäischer Zusammenschluss / Zusammenschluss zu einem Europa

Verbindung zu einem ganzen Europa

europäische Zusammenführung / Zusammenführung der Völker Europas

Mit diesem positiv gemeintem Ausdruck des Zusammenführens wird auf die Aufgabe und auch besonderen Verdienste einzelner Politiker oder Organe (europäische Kommission) hingewiesen. Die Integration geschieht hier nicht automatisch sondern Politiker mit einem besonderen Engagement für die europäische Vereinigung „führen“ ihre Völker hin zu einem *Vereinten Europa*.

Anlaß hierfür sind tatsächliche und vermutete Unregelmäßigkeiten vor allem im Bereich der humanitären Hilfe und der Erwachsenenbildung. [...] Bedauerlich ist jedoch, daß im Zuge dieser im Sinne der Bürgernähe und politischen Verantwortung zu Recht geführten Diskussion die Dimension der europäischen Idee und die Leistungen der derzeit amtierenden Kommissare vergessen werden. Seit dem Beginn gemeinsamer Bemühungen um die **Zusammenführung der Völker Europas**, um Frieden, Wohlstand und Sicherheit hat die Kommission in Brüssel ihre Rolle als Motor der Integration und als Hüterin der Verträge in vorbildlicher Weise erfüllt. Persönlichkeiten wie Hallstein und Delors haben als deren Präsidenten das Antlitz Europas geprägt. Seit vier Jahren steuert Jacques Santer das Kommissionsschiff mit großem diplomatischen Geschick, Einfühlungsvermögen und Energie durch eine bewegte Phase der europäischen Geschichte. **P99/JAN.01407 Die Presse, 14.01.1999, Ressort: Seite Zwei; Auch auf die Leistungen sehen:**

PARIS. [...] Die erste außenpolitische Geste Chiracs gilt der deutsch-französischen Achse, der nach ihrer Pionierrolle für die **europäische Integration** auch weiterhin eine Schlüsselrolle für die Zukunft Europas zukommt. Bereits morgen, Donnerstag, soll Jacques Chirac in Straßburg mit Deutschlands Bundeskanzler Helmut Kohl zusammentreffen. Dieses Bekenntnis zur europapolitischen Kontinuität mit dem Duo Bonn-Paris als Impulsgeber für die EU hindert den neuen französischen Staatspräsidenten freilich nicht daran, den Bruch mit so manchen Praktiken seines sozialistischen Vorgängers Mitterrand zu proklamieren. **P95/MAI.16870 Die Presse, 17.05.1995, Ressort: Seite Eins; Chirac tritt an: Kampf gegen Arbeitslosigkeit:**

Europäische Einverleibung

Mit der Begriffswahl *Einverleibung* wird hier eine negative Einstellung gegenüber der europäischen Integration verstanden. Dabei wird die Einverleibung als das ungefragte eingliedern von Staaten in die EU verstanden, ohne die explizite Willensbekundung der Staaten und ihrer Bürger.

"Wenn Finnland, Schweden und Norwegen der Union nicht beitreten, könnten sie eine nordische Gemeinschaft ausbauen, die in manchem der EU ähneln könnte", meint Väyrynen. "Zusammenarbeit mit der **EU ja, Einverleibung nein.**" Das Vorbild wäre Kanada, wo ungefähr so viele Menschen leben wie in den nordischen Ländern zusammen: "Trotz seiner nahen Beziehungen zu den USA ist Kanada ein selbständiger Staat geblieben, mit eigener Außen-, Handels-, Wirtschafts- und Landwirtschaftspolitik". **P94/AUG.26821 Die Presse, 10.08.1994; EU-Alternative für nordische Staaten?:**

Einheit in Europa

Die Schaffung einer *Einheit in Europa* ist unter den Tenor einer „kollektiven“ Sicherheit gestellt. *Integration* und *Einheit* sind daher nicht ein eigenständiger Prozess sondern, dem Zweck der „Sicherheitsbildung“ unterstellt

Der polnische UN-Delegierte forderte eine neue Viermächtekonferenz zur Wiederherstellung eines einheitlichen und demokratischen Deutschlands und zur Ausarbeitung eines Vertrages über kollektive Sicherheit in **Europa**, wie ihn die Sowjetunion vorgeschlagen hat. Er erinnerte in diesem Zusammenhang auch an die Vorschläge der Regierung der Volksrepublik Polen an die französische Regierung hinsichtlich eines Bündnisses zwischen beiden Ländern und betonte, Frankreich habe als Großmacht eine besondere Rolle zu spielen, um in **Europa** eine wirkliche **Einheit** zu schaffen und die kollektive Sicherheit der europäischen Völker zu gewährleisten. **BZK/D54.00467, ND 06.10.54, S.05, POLITIK, VERF.: -, AGT.: ADN**

So verbinden sich in Liberg Kalauer und Hintergründigkeit, Witze und Non-sense der Art "Groucho Marx trifft im Cafe Voltaire die frühen Dadaisten". Liberg möchte "musikalisch etwas beweisen": "Nicht interessant ist es, in **Europa** nach einer **Einheit** zu suchen. Viel interessanter ist die Diversität." Ob da wieder der Schelm in ihm durchbricht? - Kann ich mir nicht vorstellen. Wie könnte man sonst auf die Idee kommen, daß schon Napoleon ein vereintes **Europa** wollte und ein gewisser Luigi van Beethoven ihm die Hymne hätte schreiben sollen? **P95/JUN.20030 Die Presse, 10.06.1995, Ressort: Spectrum;**

Bau des Hauses Europa

Der Vergleich *europäischen Integration* mit dem *Bau eines Hauses* ist zunächst ein positives Bild. Doch ist ein *Haus*, wenn es denn steht, nicht mehr so schnell einzureißen. Somit wird hier die *Integration in Europa* als ein Prozess verstanden, der nicht so einfach wieder rückgängig zu machen ist.

Das Geschenk der **Einheit** verpflichtet uns, den **Bau des Hauses Europa** mit kräftigen Schritten voranzutreiben. Wir müssen uns bewusst sein, dass es niemals für uns eine Rückkehr in die Enge nationalstaatlichen Denkens geben darf. Aber wir werden unsere Identität nicht aufgeben. Wir sind, mit einem Wort Thomas Manns, deutsche Europäer und europäische Deutsche. **A99/NOV.79013 St. Galler Tagblatt, 10.11.1999; Geschenkte Einheit:**

Ehe der EU

Die Ehe der EU-Länder wird hier mit den Attributen „unscheidbar“ und „ultimativ“ belegt, die in Zusammenhang mit der Einführung des Euros stehen. Sicherlich sind dabei der Euro und seine Einführung in 2002 ein elementarer Bestandteil der europäischen Integration. Im unten angegeben

Euro als unscheidbare **Ehe der EU-Länder** Die Einführung des Euro bedeutet die ultimative Zusammenführung der Mitglieder der Wirtschafts- und Währungsunion. Die innere Stabilität sei jedoch angesichts der in Europa praktisch nicht vorhandenen Inflation nicht gefährdet, beruhigte Dr. Fritz Staudigl, Leiter der Abteilung für "**Europäische Integration**" im Amt der Tiroler Lan-

desregierung, die Skeptiker in seinem Vortrag "Der Euro vor der Tür" auf der Uni Innsbruck.

198/JUN.23237 Tiroler Tageszeitung, 13.06.1998, Ressort: Konsumenten; Euro als unscheidbare Ehe der EU-Länder:

4. Der Schlüsselbegriff wird abgegrenzt von:

Globalisierung

Die *europäische Integration* wird als ein gutes Vorhaben eingeschätzt, wenn sie vor dem Hintergrund der Globalisierung und Modernisierung die unterschiedlichen regionalen „Spezifitäten“ beibehält.

STURM: Das Thema ist im großen Zusammenhang mit **Globalisierung** und rasanter Modernisierung zu sehen. Von diesem Prozeß sind alle kleinen Einheiten bedroht, unabhängig ob Minderheit oder Mehrheit - also auch das Mölltalerische oder das Lesachtalerische. Zu fragen ist deshalb: was müßten wir gemeinsam tun, um diese regionale Vielfalt zu erhalten. **Europäische Integration** kann nur eine gute sein, wenn auf regionaler Ebene Spezifität erhalten bleibt. Ich bin froh, daß wir im Beirat die Staatszielbestimmung zum Erhalt der historisch gewachsenen ethnischen Vielfalt Österreichs einstimmig verabschiedet haben. Auch alle Parteien waren dafür.

K96/SEP.15049 Kleine Zeitung, 29.09.1996, Ressort: Hintergrund; Vertrauen ist nach innen und nach außen aufzubauen:

deutsche Einheit

Die deutsche Einheit ist ein Ereignis, dass die *europäische Integration* vorantreibt aber nicht als eine hinreichende Bedingung für diese gesehen wird. Die deutsche Vereinigung bedeutet eine Integration innerhalb Deutschlands.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands geht bei ihrer Politik von der Erkenntnis aus, daß eine lebenskräftige Demokratie nur auf dem Fundament sozialer Gerechtigkeit erbaut werden kann. nur auf dieser Grundlage wird die Deutsche Bundesrepublik ihre Aufgabe erfüllen, die **deutsche Einheit** zu schaffen und Deutschland in ein neugeordnetes **Europa** einzugliedern.

MK2/ERL.00006 Richtlinien der Politik im Bundestag [beschlossen vom SPD-Vorstand 1949] (Dürkheimer 16 Punkte), In: Dokumente zur parteipolitischen Entwicklung in Deutschland seit 1945, Bd. 3, Hrsg.: Flechtheim, O. K., Berlin, 1963, S. 35:

5. Worauf wird mit der Bezeichnung Bezug genommen

Mit dem Begriff der **europäischen Integration** wird häufig auf das Zusammenwachsen der Länder in Europa Bezug genommen.

In der Feierstunde des Bundestages sprach sich Schröder nachdrücklich für die Einbeziehung der osteuropäischen Staaten in die **europäische Integration** aus. "Der 9. November 1989 steht für die realistische Perspektive auf Frieden, Demokratie, Wohlstand und Freiheit in Europa", sagte er in Anwesenheit des ehemaligen sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow und des früheren US-Präsidenten George Bush. Kohl rief die Deutschen trotz der Probleme beim **Zusammenwachsen** zu Optimismus auf.

M99/911.73891 Mannheimer Morgen, 10.11.1999, Ressort: Politik; Rau: Deutsche sollen aufeinander zugehen:

Mit dieser Argumentation versuchen Lamers und Schäuble, den Streit der Konservativen darüber zu beenden, ob das **Zusammenwachsen Europas** nationale Interessen verletze oder nicht. Die "langfristigen und grundsätzlichen Interessen" Deutschlands seien auf eine weitere **europäische Integration** gerichtet, schreiben sie, und diese langfristigen Interessen müßten "vor die kurzfristigen gestellt" werden. Im Zuge der Globalisierung könnten die deutschen Interessen "nur im Blick auf das europäische Gemeinwohl verwirklicht werden". Es gebe also langfristig betrachtet keinen Gegensatz mehr zwischen deutschem Gemeinwohl und **europäischem Zusammenwachsen**.
R99/MAI.35059 Frankfurter Rundschau, 04.05.1999, S. 5, Ressort: NACHRICHTEN; Papier sieht deutsche Interessen in denen Europas aufgehen

Der Begriff kann aber auch als ein *Prozess* verstanden werden, den es zu steuern, regeln zu beschleunigen oder auch zu stoppen gilt.

Die **europäische Integration** anschaulich zu vermitteln, ist eine Herausforderung. Eine Herausforderung, an der viele schon gescheitert sind. Denn vor allem in der täglichen Berichterstattung ist es schwer, die trockene, bürokratische Funktionsweise der Europäischen Union nur annähernd unterhaltsam zu beschreiben. Daß die EU weit mehr ist als ein marktwirtschaftlicher Organismus, gerät dabei oft in Vergessenheit.

P97/MÄR.11021 Die Presse, 20.03.1997, Ressort: Kultur; Spürbares Europa:

"Europa war nicht vollständig", sagte Köhler zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe "Menschen in Europa". Die jüngste Osterweiterung der Union werde neue Dynamik bringen, "neue Ideen, Impulse zu Innovation und Modernisierung". Das **Zusammenwachsen brauche aber längere Zeit**. Die neuen Mitgliedsländer könnten den erhofften raschen Wirtschaftsaufschwung nur durch eigene Anstrengungen erreichen. [...] Der Bundespräsident lobte den Vertrag für eine **EU-Verfassung als neue Stufe der europäischen Integration**.

<http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID3688076,00.html>, Stand: 08.10.2004 20:01 Uhr; gesichtet am 21.01.2006

Prozesse wie die *europäische Integration* sind ein integraler Bestandteil der heutigen Zeit, sowie der geschichtlicher Entwicklungen des 20. Jahrhunderts und werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Das "Jahrbuch der **Europäischen Integration 2005**" dokumentiert und bilanziert seit 1980 zeitnah und detailliert den europäischen Integrationsprozess. Entstanden ist so in 25 Jahren eine einzigartige Dokumentation der europäischen Zeitgeschichte. [...] In über 70 Beiträgen zeichnen die Autorinnen und Autoren in ihren jeweiligen Forschungsschwerpunkten die europapolitischen Ereignisse des Berichtszeitraums 2004/2005 nach und informieren über die Arbeit der europäischen Institutionen, die Entwicklung der einzelnen Politikbereiche der EU, Europas Rolle in der Welt und die Europapolitik in

den Mitgliedstaaten und Kandidatenländern.<http://www.cap-lmu.de/publikationen/2005/jb.php>, abgerufen am 21.01.2006

Seit 1973 führt die Kommission der EU europaweite Umfragen durch. Kommission, Parlament, Rat und Gerichtshof beobachten deren Ergebnisse sorgfältig, um die öffentliche Unterstützung für die **europäische Integration** oder andere Politikbereiche abschätzen zu können. **Nissen, Sylke: Europäische Identität und die Zukunft Europas. in: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 38/2004)**

In der Wissenschaft entstehen auch Theorien zur *europäischen Integration*:

- Realismus
- Föderalismus („function follows form“)
- Neo-Funktionalismus
- Intergouvernementalismus: die Staaten als zentrale Akteure
- Die EU als dynamisches Mehrebenensystem

vgl: Reden über Europas Zukunft der Universität Duisburg-Essen; Material zu Veranstaltung „Europäische Integration“ von Prof. H. Axt im SS 2005 <http://www.europa-reden.de/veranstaltungen/SS05/axt/Integrationstheorien.pdf>

Diese Position war charakteristisch für die neo-funktionalistische Theorie politische Integration, wie sie von Haas (1958) vertreten wurde.

Brettschneider, Frank et al.: Europäische Integration in der öffentlichen Meinung. Leske + Budrich: Opladen 2003, S. 9

Somit ist auch zu erklären, warum *europäische Integration* häufig als Abteilungsbezeichnung oder Forschungsschwerpunkt (Institut für europäische Integration usw.) von Lehrstühlen, Bildungseinrichtungen oder Vereinen verwendet wird. *Europäische Integration*: Der Name ist Programm.

- **Jahrbuch der Europäischen Integration 2005**
- **Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)**
- Gemeinnützige Hertie-Stiftung - Förderbereiche **Europäische Integration**
- 10 Jahre IAMO (Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa) - 10 Jahre gelebte **europäische Integration** und Spitzenforschung
- Vorlesung an der Universität Duisburg-Essen (Standort Duisburg) im SS 2004 mit dem Titel **Europäische Integration**
- Ressort der Wirtschaftskammer Österreichs:
Egon Winkler, **Direktor für Außenwirtschaft und Europäische Integration** in der Wirtschaftskammer Österreich, forderte daher am Mittwoch die Fortsetzung der mit Jahresende auslaufenden Exportoffensive: "Wir würden die Aktion gerne fortsetzen und werden diesen Wunsch bei der neuen Regierung deponieren." **Salzburger Nachrichten, 27.01.2000,**

Die *europäische Integration* wird auch als Indikator-Begriff der empirischen Sozialforschung verwendet. Auch wenn zunächst (bis 1960) die *europäische Integration* nur ein Begriff der politischen Eliten Europas war, so wurde doch seit den 60er Jahren die öffentliche Meinung als relevante Größe der europäischen Integration entdeckt.

Erst in den 80er Jahren wurden verstärkt empirische Analysen der Einstellungen der Bürger zur **europäischen Integration** vorgelegt. Mit den 90er Jahren trat die Forschung über die öffentliche Meinung zur europäischen Integration in eine neue Phase. In den letzten Jahren zeichnet sich eine Intensivierung der Forschungsaktivitäten ab. Zudem wird immer häufiger die These vertreten, dass die öffentliche Meinung nicht nur ein wichtiger Bestandteil der europäischen Integration ist, sondern dass ihre Rolle in diesem Prozess immer bedeutsamer wird. **Brettschneider, Frank et al.: Europäische Integration in der öffentlichen Meinung. Leske + Budrich: Opladen 2003, S. 9**

Bei Wikipedia beabsichtigt der Autor eine starke Wertung des Begriffs mit der Aufgabe der *unilateralen Handlungsfähigkeit*

Der Begriff **Europäische Integration** bezeichnet die freiwillige Aufgabe unilateraler Handlungsfähigkeit (staatlicher Autonomie) gegenüber europäischen Partnerstaaten durch die gemeinsame Wahrnehmung bzw. die Übertragung von nationalen Hoheitsrechten auf die europäische (supranationale) Ebene. **http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Integration, Stand 06.01.2005**

Seit dem 10.01.2005 lautet der Eintrag bei www.wikipedia.de:

Der Begriff **Europäische Integration** bezeichnet die partielle Übertragung unilateraler Handlungsfähigkeit (staatlicher Autonomie) gegenüber europäischen Partnerstaaten durch die gemeinsame Wahrnehmung bzw. die Übertragung von nationalen Hoheitsrechten auf die europäische (supranationale) Ebene. **http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Integration, Stand 22.01.2005**

Anmerkung: Die Änderung des Eintrags ist vorgenommen worden aufgrund der Diskussion des Wikipedia-Eintrags im Seminar „Der Diskurs um die Verfassung Europas - Medien, Textsorten, Strategien, Schlüsselwörter“ (WS 05/06)

6. Welche Sprechereinstellungen sind mit dem Ausdruck verbunden?

Mit dem Begriff der *europäischen Integration* werden meistens positive Assoziationen und Einstellungen verbunden. Sie ist ein erstrebenswertes Ziel für die Sprecher.

Dabei kann man feststellen, dass häufig nicht konkret von einer „*Integration* von etwas“ gesprochen wird sondern die Zusammensetzung der Begriffe *Integration* und *Europa* für sich selbst steht und angesehen wird als etwas das geschieht, vorangetrieben oder gestoppt werden muss. Dabei wird *Integration* in ganz unterschiedliche Bereichen beobachtet: bei den Ländern Europas, den Bürgern, den politischen Organisationen oder den Instituten.

Wie jedoch auch in einigen angeführten Zitaten gibt es eine klare Stellungnahme einzelner Personen, die den Prozess der **europäischen Integration** nicht bis ins unendliche Fortführen wollen oder an einzelnen Bereichen der fortschreitenden Integration Kritik üben.

Gerade auch in der politischen Bildung (Lehrstühle und Fachbereiche) hat der Stellenwert der europäischen Integration stark zugenommen und zeigt, dass diese ein weites Feld an wissenschaftlicher Auseinandersetzung bietet. Dieser auch einmalige Prozess des gesteuerten aber auch historisch gewachsenen Zusammenschließens der europäischen Staaten wird genau betrachtet, auch im Hinblick auf seine Konflikte und Probleme. Einige Organisationen, Vereine oder Lehrstühle finden Sie im Abschnitt „5. Worauf wird mit der Bezeichnung Bezug genommen?“

7. Wer sind die Meinungs-/Wertungsgruppen

Historiker

Immer lauter werden die Stimmen: "Es geht zu schnell", kritisierte etwa vergangene Woche bei einem Vortrag in Wien der **britische Historiker Tony Judt** das Tempo der **Integration. Europa**, so seine Überzeugung, könne nur gerettet werden, wenn die EU eingebremst wird. Judt ist nicht der einzige, dem die Fahrt Richtung gemeinsamer Währung, politischer Union und der Vergemeinschaftung von innerer und äußerer Sicherheitspolitik zu rasant geht. Mit der Äußerung "Seid vernünftig, vertagt den Euro", ließ schon vor einigen Monaten in einem "Zeit"-Interview der ehemalige spanische Wirtschaftsminister Miguel Boyer aufhorchen. Ihm schlossen sich zahlreiche Exponenten aus Politik und Wissenschaft an. **P96/NOV.42151 Die Presse, 13.11.1996, Ressort: Ausland/Europa-Panorama; Zu schnell, zu hastig - Muß die EU gebremst werden?**

Politiker

Der Begriff der *europäischen Integration* fällt in den politischen Diskursen um die EU oder die europäische Verfassung unzählig oft.

Die Gegner der **europäischen Integration** behaupten, dass es nicht möglich sein würde, direkt auf den Entscheidungsprozess in der EU Einfluss zu nehmen. Ich denke, es gibt eine Möglichkeit, die Bürger stärker in den Integrationsprozess einzubeziehen, indem wir die Rolle der nationalen Parlamente stärken. Dies würde den Bürgern die Gewissheit geben, dass ihre nationalen Interessen bei den Entscheidungen auf EU-Ebene berücksichtigt werden. Für uns ist dies eine Frage von nationaler Bedeutung. Wir sind bereit, aktiv daran mitzuwirken, dass die institutionellen Voraussetzungen hierfür geschaffen werden.

**http://europa.eu.int/constitution/futurum/documents/press/pr310501_de.htm Die Europäische Union - wie sie ist, und wie wir sie uns vorstellen
Indulis Berzins, Außenminister der Republik Lettland, abgerufen am 21.01.2006**

Über 40 Jahre europäischer **Erfolgsgeschichte** haben bewiesen, daß die **europäische Integration** kein "Glasperlenspiel" für verträumte Weltverbesserer ist - sie ist handfeste und harte Alltagsarbeit, sie vollzieht sich Schritt für Schritt. **Regierungserklärung des Bundeskanzlers Helmut Kohl zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion vom 2. April 1998**, <http://www.helmut-kohl.de/a5161e8a92.html>, abgerufen am 21.01.2006

Befürworter

Befürworter der *europäischen Integration* gibt es unzählige. Prof. Dr. Müller-Graf erhielt jedoch für sein Engagement zur *europäischen Integration* das Bundesverdienstkreuz

Ministerpräsident Günther H. Oettinger hat dem Altdekan der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Dr. h.c. Peter-Christian Müller-Graff, das vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Bei der Ordensverleihung in der Villa Reitzenstein am Freitag würdigte der Ministerpräsident das langjährige und engagierte Wirken des Dekans für die **europäische Integration**. "Peter-Christian Müller-Graff hat mit seinem **unermüdlichen Engagement für die europäische Integration** einen Beitrag zur internationalen Verständigung geleistet und sich damit um das Gemeinwohl verdient gemacht", erklärte Ministerpräsident Günther H. Oettinger. <http://www.uni-heidelberg.de/presse/news05/2507mueg.html>, abgerufen am 21.01.2006

Gegner

Hier möchte ich Edmund Stoiber mit einem Zitat anführen, das nicht besonders kritisch ist, aber dennoch die Haltung der Gegner einer *europäischen Integration* darstellt: Integration an sich ist gut, aber wie weit soll diese fortgeführt werden? Wo muss die *europäische Integration* aufhören?

Ja. Aber ich muß auch sagen: Hätte man denen, die den **europäischen Integrationsprozeß** in manchen Einzelaspekten kritisch begleitet haben, nicht immer gleich Europaskepsis oder gar Europafeindlichkeit unterstellt und hätte man nicht die **europäische Integration** geradezu idealisiert, dann wären wir heute vielleicht ein Stück weiter. Man hat zuwenig über die Probleme Europas diskutiert. Europa ist deshalb für die Leute sehr weit weg. **R99/JUN.48992 Frankfurter Rundschau, 21.06.1999, S. 6, Ressort: POLITIK; Der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU) warnt Rot-Grün vor einem**

Dank des - vor allem wirtschaftlichen - Erfolgs wurde der europäische Kurs der Bundesrepublik kaum in Frage gestellt. Es waren vor allem die Kanzler Adenauer, Brandt und Schmidt, die dafür sorgten, dass die **europäische Integration** in Deutschland zum nationalen Interesse, ja zum Selbstzweck wurde. So sehr, dass es für die große Mehrheit der politischen Akteure keine Alternative zur europäischen Perspektive mehr gibt. In der politischen Auseinandersetzung kann es sich kein ernstzunehmender Politiker leisten, als Gegner der **Europäischen Integration** gebrandmarkt zu werden. <http://www.europaspiegel.de/index/artikel91/page4/1>, Stand: 15.03.2004, abgerufen am 21.01.2006

Nicht-Europäer

Der *europäische Integrationsprozess* wird auch von Ländern, die nicht der EU angehören, als wichtig und unterstützenswert angesehen.

Schließlich hatte der US-Präsident nach seinem Treffen mit den 25 Staats- und Regierungschefs der EU sowie dem Kommissionspräsidenten selbst gesagt: "Es gibt keinen Zweifel daran, dass wir die **Europäische Integration** unterstützen." Bemerkenswerte Worte für einen Mann, der noch vor Jahresfrist die Bemühungen der Europäer für eine schlagkräftige Außen- und Sicherheitspolitik zu hintertreiben versucht hatte. <http://www.europa-digital.de/aktuell/dossier/usa05/bushfazit.shtml>, abgerufen am 21.01.2006

8. Welche Funktion hat der Begriff im Diskurs?

Im Diskurs um die Verfassung Europas ist die *europäische Integration* ...

F. Schorlemmer: die Verfassungsfrage wird zur wichtigsten Frage des vereinten Deutschland werden. denn wann hat ein Volk schon mal in seiner Geschichte die Chance, eine öffentlich diskutierte und dann auch angenommene Verfassung zu bekommen? zumal in diese Verfassung die Erfahrungen zweier Länder einfließen könnten. Und die **Europäische Integration** bleibt ohne die demokratische Erarbeitung einer neuen **Verfassung** nur ein Nebensatz. Diese neue Verfassung könnte viel von den Erfahrungen unserer Revolution erhalten - also die Elemente repräsentative Demokratie, Bürgerbewegungen und Volksentscheide. Es muß bessere Formen des Dialogs zwischen dem Parlament und dem Volk geben, als eine Bannmeile. die Menschen müssen endlich wissen, worüber in ihrem Namen entschieden wird!

WKD/AVZ.15015, DAZ. Die Leipziger Andere Zeitung, [Wochenzeitung]; Hrsg.: ?; 26.07.1990, Nr. 26, S. 3. - Peter, Jan ; Rummel, Susanne: "Wir sollen als Bittsteller kommen", S. 3:

Gerhard Schröder, ehemaliger Bundeskanzler, sieht in der europäischen Verfassung einen Meilenstein der Integration Europas. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen, aber ein großes „Etappenziel“ wurde erreicht.

Der Beschluss über eine **europäische Verfassung** ist nach den Worten von Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) ein "**Meilenstein zur weiteren europäischen Integration**". **Klose, Dirk: Ein Meilenstein der Integration. Regierungserklärung und Debatte zur europäischen Verfassung. aus: Das Parlament Nr. 28 / 05.07.2004**

9. Wie und wo kommt der Begriff innerhalb der Verfassung vor?

In der Verfassung wird der Begriff nur einmal erwähnt in der Schlussakte, Abschnitt B „Erklärung zu den der Verfassung beigefügten Protokollen“, Kapitel 47

47. Erklärung des Königreichs Spanien zur Definition des Begriffs „Staatsangehöriger“

Spanien stellt fest, dass nach Artikel 10 der Verfassung Unionsbürgerin oder Unionsbürger ist, wer die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaats besitzt. Spanien nimmt ferner zur Kenntnis, dass nach dem heutigen Stand der **europäischen Integration**, wie er sich in der Verfassung widerspiegelt, nur

Staatsangehörige der Mitgliedstaaten die spezifischen Rechte der Europa-bürgerschaft besitzen, sofern im Unionsrecht nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. In diesem Zusammenhang stellt Spanien außerdem fest, dass nach den Artikeln I-20 und I-46 der Verfassung das Europäische Parlament derzeit die Unionsbürgerinnen und Unionsbürger vertritt.

Der Begriff **Integration** hat dagegen aber an einigen Stellen eine Bedeutung.

KAPITEL III VERSTÄRKTE ZUSAMMENARBEIT Artikel I-44 Verstärkte Zusammenarbeit

Eine Verstärkte Zusammenarbeit ist darauf ausgerichtet, die Verwirklichung der Ziele der Union zu fördern, ihre Interessen zu schützen und ihren **Integrationsprozess** zu stärken. Sie steht allen Mitgliedstaaten nach Artikel III-418 jederzeit offen.

KAPITEL IV RAUM DER FREIHEIT, DER SICHERHEIT UND DES RECHTS ABSCHNITT 2 POLITIK IM BEREICH GRENZKONTROLLEN, ASYL UND EINWANDERUNG Artikel III-267

(4) Durch Europäisches Gesetz oder Rahmengesetz können unter Ausschluss jeglicher Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten Maßnahmen festgelegt werden, mit denen die Bemühungen der Mitgliedstaaten um die **Integration** der sich rechtmäßig in ihrem Hoheitsgebiet aufhaltenden Drittstaatsangehörigen gefördert und unterstützt werden.

10. Fazit

Der Begriff der *europäischen Integration* findet sich im Diskurs um die EU, das Zusammenwachsen der Staaten in Europa oder die Erweiterung der EU immer wieder. Auch im Diskurs um eine Verfassung Europas ist der Begriff der *europäischen Integration* zu finden.

In der Auseinandersetzung mit der Verwendung des Begriffes in den unterschiedlichen Korpora und der Presse sowie im Internet war eine starke Tendenz erkennbar, dass Institutionen, Lehrstühle und Vereine sich dem Thema der *europäischen Integration* verschrieben haben. Dabei spiegelt genau diese Tatsache wider, welche zentrale Stellung der Prozess der *europäischen Integration* für uns heutzutage hat.

Generell war keine andere Verwendung zu finden als die einer Bedeutung der „*Einbeziehung oder Eingliederung in ein größeres Ganzes*“ (vgl. Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache).

Einzig negative Verwendungsarten war häufig die Kritik einer zu starken Integration mit dem Tenor der Aufgabe einzelstaatlicher Hoheit und Rechte.

Die Ablehnung der Verfassung Europas in einzelnen Mitgliedsstaaten zeigt, dass der Prozess der *europäischen Integration* nicht geradlinig verläuft und auch in Zukunft viele Hürden auf dem Weg zu nehmen sein werden.

11. Quellen

CosmasII Korpusrecherche des Instituts für Deutsche Sprache (IDS Mannheim): Archiv der geschriebenen Sprache

Aufgrund der geringen Anzahl von aktuellen Printmedien und der Vielzahl von österreichischen und schweizerischen Rechercheergebnissen, habe ich eine eigenständige Recherche im Internet sowie in der allgemeinen Literatur vorgenommen:

- Nissen, Sylke: Europäische Identität und die Zukunft Europas. in: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 38/2004)
- <http://www.cap-lmu.de/publikationen/2005/jb.php>
- <http://www.europa-reden.de>
- Integrationstheorien.pdf
- Brettschneider, Frank et al.: Europäische Integration in der öffentlichen Meinung. Leske + Budrich: Opladen 2003
- <http://europa.eu.int>
- <http://www.uni-heidelberg.de/presse/news05/2507mueg.html>
<http://www.europaspiegel.de>
- <http://www.europa-digital.de>
- Klose, Dirk: Ein Meilenstein der Integration. Regierungserklärung und Debatte zur europäischen Verfassung. aus: Das Parlament Nr. 28 / 05.07.2004
- www.wikipedia.de

Schlüsselwort ist vernetzt mit

Europäische Union

Europäische Gemeinschaft

Haus Europa

Vereinigung Europas